

Mithandeln, nicht nur mitentscheiden!

Kulturelle Vielfalt in der Demokratiebildung

Bettina Lamm

Vortrag im Rahmen der Zoom-Reihe

„Partizipation und Demokratiebildung in der KiTa“

am 15.02.2022



Demokratie und Vielfalt

- ... gehören zusammen
- Recht auf **Gleichheit** und Recht auf **Freiheit**
- Konzept der „**egalitären Differenz**“
„Gleichheit ohne Differenz wäre Gleichschaltung, und Differenz ohne Gleichheit wäre Hierarchie“ (Prenzel 2010, S. 6).



Demokratie und Vielfalt



- Gleichheit \neq Gerechtigkeit
- Verschiedenheit -> ungleiche Voraussetzungen, die gleichen Rechte gleichermaßen zu nutzen

Vielfalt und Partizipation

- „Während Inklusion nicht ohne Partizipation auskommt, kann Partizipation so angelegt sein, dass sie nicht inklusiv ist.“ (Wagner 2012, S. 3)



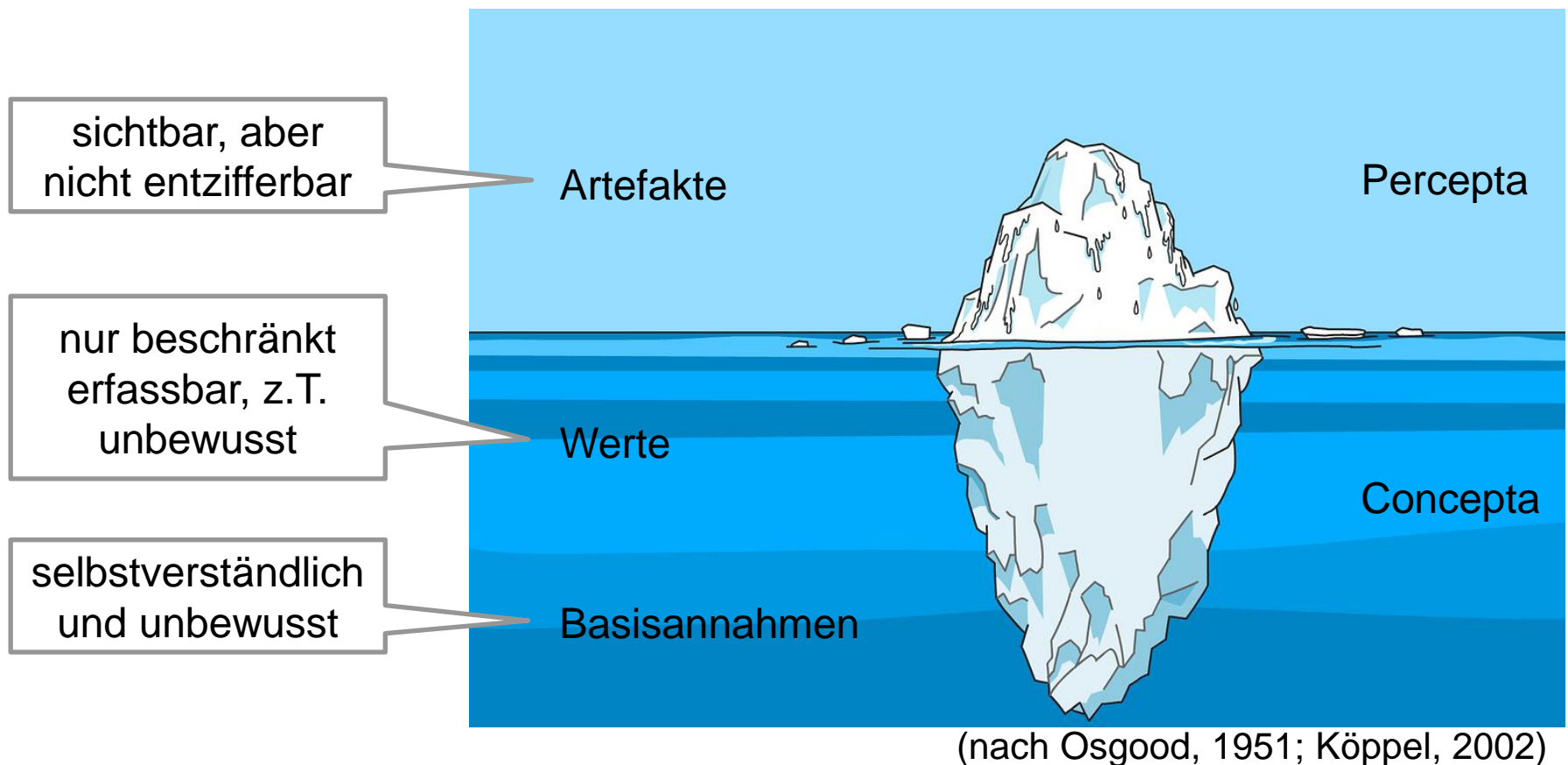
Vielfalt und Partizipation

- Werden **alle** Kinder eingeladen mitzuwirken und mitzugestalten?
 - Haben **alle** Kinder Zugang zu den notwendigen Informationen?
 - Sind die Beteiligungsformen für **alle** zugänglich?
 - Wo liegen mögliche Barrieren der Beteiligung?
 - Wie können Barrieren überwunden werden?
- **Herausforderung: Kultur ist nicht sichtbar!**



Kulturelle Vielfalt und Partizipation

- Kultur als „Eisberg“



Kulturelle Vielfalt und Partizipation

- Kultur ist allgegenwärtig
 - Fachkraft
 - Einrichtung
 - Wissenschaftlicher Diskurs, Forschung, Theoriebildung
- **Reflexion:**
 - **Wo liegen (unbewusste) kulturelle Normsetzungen?**
 - **Wie sind demokratische Werte mit unterschiedlichen kulturellen Erziehungsstilen vereinbar?**

Beispiel 1: Spielzeug



Beispiel 1: Spielzeug

Anerkennung des
persönlichen Besitzes

Aufforderung zum
Teilen

Fokus auf individuelles
inneres Erleben

Fokus auf
gemeinsames Erleben
und Handeln

Ich-Andere-
Unterscheidung

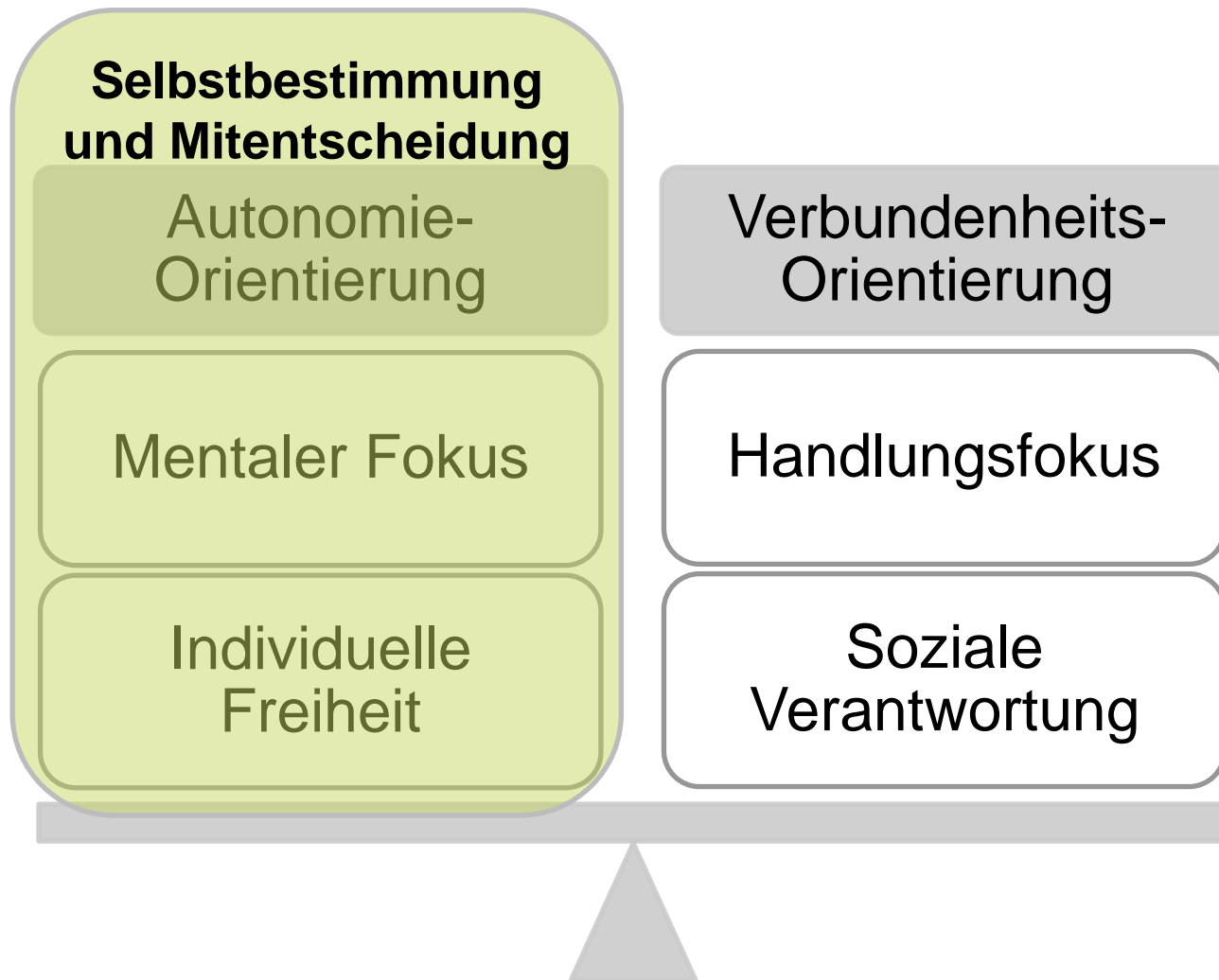
Verständnis
gemeinsamer
Interessen

Verständnis des
individuellen Wunsches

Kooperation

Demokratische
Aushandlung

Kulturelle Werte und Demokratiebildung



Beispiel 2: Beteiligung

Beispiel aus dem Aktionsforschungsprojekt „Bridging Cultures“ (vgl. Trumbull et al. 1999):

Eine euro-amerikanische Lehrerin lobt im Elterngespräch ein Mädchen, dass sie ihre Stimme erhebe, ihre Meinung äußere und eine aktive Rolle in der Gruppe einnehme. Der aus Lateinamerika immigrierte Vater scheint sich unwohl zu fühlen und wechselt das Thema. Am Ende des Gespräches fragt der Vater besorgt, wie sich seine Tochter entwickelt und ob sie zu viel redet.

Kulturelle Werte und Demokratiebildung

- erschwerte Nutzung von Beteiligungsmöglichkeiten bei unterschiedlicher Bewertung in Kita und Familie
- erschwerter Zugang zu eigenen Interessen, Bedürfnissen und Meinungen bei geringer Aufmerksamkeit dafür in der familiären Erziehung
- verbundeneorientiertes Modell nicht auf Kinder mit Migrationshintergrund beschränkt

(Lamm, 2021)



Autonomie in verbundenheitsorientiertem Modell

- **Handlungsbasiert:** eigenverantwortliche Übernahme komplexer Aufgaben für die Gemeinschaft sowie deren eigenständige Planung und Durchführung



Kulturelle Werte und Demokratie

- Kinder „auf ein verantwortungsbewusstes Leben in einer freien Gesellschaft“ vorbereiten **und** „Achtung vor seinen Eltern, seiner kulturellen Identität, seiner Sprache und seinen kulturellen Werten [...] zu vermitteln“ (vgl. Vereinte Nationen 1989, Art. 29 c + d)
- Offenheit für kindliche Heterogenität **und** Vermittlung elementarer Werte und Kulturtechniken (vgl. Prenzel 2014, S. 43)



Kulturelle Werte und Demokratiebildung

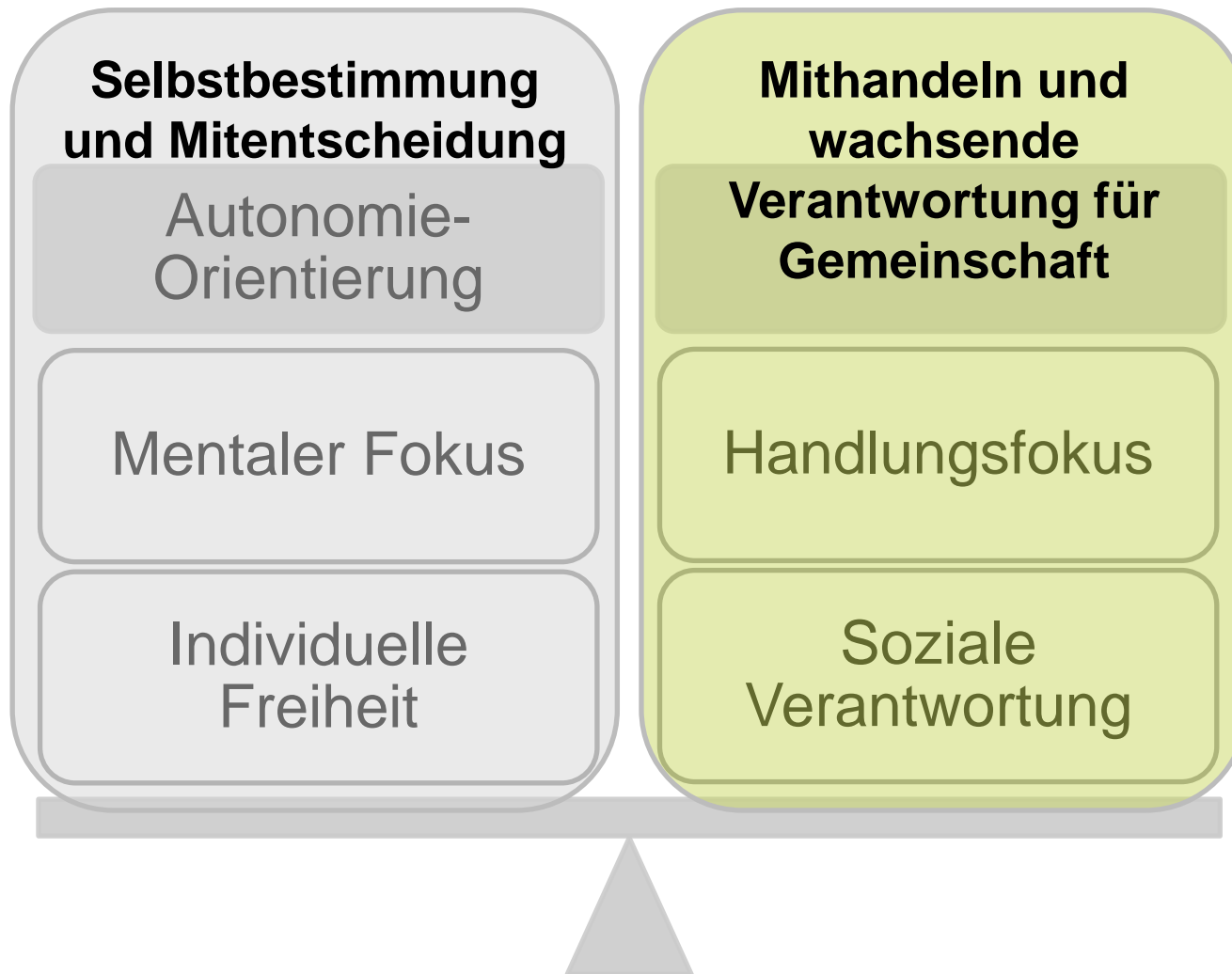
Herausforderung:

- Demokratiebildung als Normsetzung verstehen
- Akzeptanz des Widerspruchs
- weitere kulturelle Normsetzungen vermeiden

(Lamm, 2021)



Kulturelle Werte und Demokratiebildung



Kulturbewusste Partizipationsformen

- Autonomiegewährung auf unterschiedlichen Ebenen
- Fokus auf **gemeinsames Handeln**
 - nicht primär Entscheiden
 - nicht individuelle Interessen
- wachsende Verantwortungsübernahme im Alltagshandeln

(Lamm, 2021)



Kulturbewusste Partizipationsformen Voraussetzungen

- Offenheit und Neugier für die konkreten kulturellen, sozialen und familiären Hintergründe, Erziehungsziele und -praktiken
- Reflexion der eigenen kulturellen Werte, Normvorstellungen und Routinen in der Einrichtung
- intensiver Austausch zwischen Fachkräften und Eltern über das „Unsichtbare“

(Lamm, 2021)



Kulturbewusste Partizipationsformen Chancen

- unterschiedliche Betonungen und kulturelle Ausgestaltungen von Autonomie und Verbundenheit als besondere Ressourcen
- stärkere Betonung gemeinsamen Handelns und gemeinsamer Ziele förderlich für die Entwicklung kooperativen Verhaltens
- alternative bzw. komplementäre Entwicklungspfade der Demokratiebildung

(Lamm, 2021)





Fazit

- Demokratie als „Form des Zusammenlebens, der gemeinsamen und miteinander geteilten Erfahrung“ (Dewey, 1916)
 - muss anschlussfähig für **alle** gestaltet werden
 - tagtäglich im sozialen Nahraum neu gelebt, gestaltet, erprobt werden
 - persönliche Freiheiten des Einzelnen und soziale/ gesellschaftliche Verantwortung ausbalancieren
 - unterschiedliche kulturelle Entwicklungspfade zu sozialer Partizipation akzeptieren und als Bereicherung erleben

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Fragen?

Kommentare?

Ideen?

- Haben Sie bereits kulturelle Herausforderungen der Demokratiebildung erfahren?
- Wie sind Sie damit umgegangen?
- Welche konkreten Ideen für kulturbewusst gestaltete Partizipation haben Sie?



Literatur

- **Dewey, J.** (2011): Demokratie und Erziehung. Eine Einleitung in die philosophische Pädagogik. (neu herausgegeben von J. Oelkers). Weinheim und Basel: Beltz.
- **Köppel, P.** (2002): Kulturerfassungsansätze und ihre Integration in interkulturelle Trainings. Trier: Universität Trier, FB IV – Ethnologie.
- **Lamm, B.** (2021): Mithandeln, nicht nur mitentscheiden! Kulturelle Vielfalt in der Demokratiebildung. Betrifft Kinder, 7-8, 2021.
- **Osgood, C. E.** (1951): Culture: Its Empirical and Non-Empirical Character. Southwestern Journal of Anthropology, Jg. 7, S. 202-214.
- **Prengel, A.** (2014): Inklusion in der Frühpädagogik. Bildungstheoretische, empirische und pädagogische Grundlagen. Eine Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF) (WiFF Expertisen, Band 5) [2., überarbeitete Auflage.]. München: DJI.
- **Prengel, A.** (2010): Wie viel Unterschiedlichkeit passt in eine Kita? Theoretische Grundlagen einer inklusiven Praxis in der Frühpädagogik. Vortrag beim WiFF Fachforum "Von einer Ausländerpädagogik zur inklusiven Frühpädagogik - Neue Anforderungen an frühpädagogische Fachkräfte" (München:29.06.2010). Verfügbar unter: [37https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/_migrated/content_uploads/WiFF_Fachforum_Inklusion_Impulsreferat_Prof_Dr_Prenzel.pdf](https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/_migrated/content_uploads/WiFF_Fachforum_Inklusion_Impulsreferat_Prof_Dr_Prenzel.pdf) (Zugriff am 10.04.2020)
- **Trumbull, E., Rothstein-Fisch, C., & Greenfield, P.M.** (1999): Bridging cultures in our schools: New approaches that work. Knowledge Brief. San Francisco: WestEd.
- **Vereinte Nationen** (1989): Übereinkommen über die Rechte des Kindes. Verfügbar unter: <https://www.kinderrechtskonvention.info/> (Zugriff am 01.04.2020).
- **Wagner, P.** (2012): Thesen zum Verhältnis von Inklusion und Partizipation. Vortrag auf dem Fachtag "Baustelle Inklusion 2012: Inklusion und Partizipation". (Berlin: 15.06.2012). Verfügbar unter: https://baustelle2012.kinderwelten.net/content/vortraege/pdf/2-Beitrag_Wagner.pdf (Zugriff am 13.04.2020).

Bildnachweis

- Folie 3 & 4: Renate Alf
- Folie 6:
https://pixabay.com/get/gae4c8a1cd63386d0f566d86958d7f27d72c1b8eb0403615a12865113c061d8aad79e4f8bdd75c0ed6e98b1c8ec59cd6855a70985c230c756541f991671d19a9d403bb326fa5fd9db97a398722d5696af_1280.png
- Folie 8: Bettina Lamm
- Folie 13: links und rechts: Bettina Lamm, Mitte: Fachgebiet Entwicklung & Kultur, Universität Osnabrück